

Zockerbraut197

# **Des Herzens Laster**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Jung, wunderschön und Schwanger.

Ihre Abstammung hatte sie in eine Schreckliche Lage gebracht und nur mit der Hilfe von Severus Snape kann ihr die Flucht gelingen.

Nach einem Leben voller Unterdrückung, Gewalt und Leid steht ihr eine Liebevollte und dennoch schwere Zukunft bevor.

Wird ihr ein Leben ohne ihren Unterdrücker gelingen? Wird sie jemals wieder jemandem ihr Herz schenken können?

## Vorwort

Alle Charaktere gehören J.K. Rowling außer die von mir Erfundenen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein Funke Hoffnung
2. Neues Heim Glück allein?
3. Glück im Unglück
4. Eine Entscheidung
5. Die Rückkehr
6. Von Fledermäusen und Werwölfen
7. Rache bei der Fledermaus?

# Ein Funke Hoffnung

Die Schmerzen waren unerträglich. Unter Schmerzen wand ich mich an meinen Ehemann.

"Hilf mir bitte." flehte ich und schaute ihn aus grünen Augen, die vor tränen schwammen, an. Ohne ein Wort zu sagen erhob er sich von dem Stuhl auf dem er gegessen hatte und verließ meine Gemächer. Stöhnend drehte ich mich wieder auf den Rücken und blinzelte die Tränen weg. Ich wusste er mochte keine Tränen. Kurze Zeit später öffnete die Tür sich erneut und er trat gefolgt von einem Schwarzhaarigen jungen Mann herein.

"Severus, du wirst dich um sie kümmern." dann wies er mit seinen langen, bleichen, dünnen Fingern auf mich und schlug hinter sich die Tür wieder zu als er davon rauschte. Das war das erste Mal das einer seiner Anhänger meine Gemächer betreten durfte. Er kam auf das Bett zu und fragte mit fester Stimme "was kann ich für sie tun?".

"Ich glaube es ist schwarze Magie die mir diese Schmerzen beschert." stöhnte ich und krallte mich in das weiße Bettlaken. Kalter Schweiß rann mir über das Gesicht.

"Ich habe Angst um das Baby." flüsterte ich erschöpft und schlug die Decke zurück. Die leichte Wölbung meines Bauches war unverkennbar.

"Ich bin kein Heiler." war alles was er dazu sagte. Er schaute mir nie genau ins Gesicht, immer an mir vorbei. Scheinbar erzählten sich die Todesser Geschichten über mich.

"Du hast Angst davor hier zu sein." stellte ich fest und griff nach seiner Hand. Auch wenn er seine Nervosität bestens überspielen konnte, so spürte ich sie in jeder meiner Fasern als wäre es meine eigene.

"Was erzählt man sich unter euch?" fragte ich gerade heraus.

"Nichts, Miss. Niemand würde es sich erlauben schlecht über sie zu sprechen." seine Stimme zitterte leicht. mit einem Ruck zog ich ihn näher zu mir und jetzt starrte er mir geschockt in die Augen. Ohne mein Zutun drang ich in seinen Geist ein. Sah wahllose Bilder aneinander gereiht. Ein Mädchen, rote Haare, grüne Augen. Lily Potter. Ich spürte wie er sich nach ihr sehnte, dass er sie liebte. Dann vier Jungen, die er abgrundtief hasste. James Potter, Sirius Black, Remus Lupin und Wurmchwanz. An den letzten der vier hatte auch ich keine guten Erinnerungen. Ich sah wie er vor Dumbledore kniete, ihn anflehte Lily zu retten. Er war ein Verräter. Fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich ließ ihn los und er stolperte zurück.

"Severus, ich werde dich nicht verraten." versicherte ich ihm doch er schaute mich nur misstrauisch an. Eine weiter Welle des Schmerzes ließ mich zusammenfahren und ich stöhnte gequält auf.

"Du bist mein einziger Ausweg. Durch dich kann ich von hier fliehen." in mir keimte das erste Mal seit langer Zeit das Gefühl von Hoffnung auf. Hoffnung darauf von diesem Schrecklichen Ort zu Fliehen. Hoffnung mein Baby unbekümmert aufwachsen zu sehen. Und scheinbar sah er diese Hoffnung in meinen Augen.

"Ich werde es versuchen, wenn du mir im Gegensatz auch einen Gefallen tust." ich nickte und er verschwand kurz darauf aus meinen Gemächern.

~~~

Tage lang hörte ich nichts mehr von Severus. Die einzige Person die ich sah war Tom, auch wenn er es bevorzugte Voldemort genannt zu werden. Er brachte mir essen und einen starken schmerzstillenden Trank, damit ich ihn nicht mehr den letzten Nerv raubte, wie er mir zu verstehen gab. Eine weitere Woche später öffnete sich die Tür erneut doch diesmal trat Severus ein. Scheinbar hatte er sich hier her geschlichen, denn er wirkte gehetzt.

"Ich habe einen Ort gesucht an den ich dich bringen kann und ich habe ihn gefunden." Ich strahlte ihn an.

"Ich werde dich holen wenn alle zu der nächsten Mission aufbrechen. Das Haus wird verlassen sein."

"Danke Severus. Du glaubst nicht wie viel mir das bedeutet." Ich wollte nach seiner Hand greifen, doch er zog sie schnell außer Reichweite.

"Du solltest morgen Abend bereit sein. Du solltest Packen." mit diesen Worten stürmte er hinaus und scheinbar gerade rechtzeitig denn nur wenige Momente später kam Voldemort herein. Er war wütend das spürte ich schon bevor er die Tür krachend hinter sich zuwarf.

"Diese Nichtsnutze! Dumme einfältige Narren." wütete er und ich wagte es nicht ein Wort zu sagen, da ich wusste sonst würde sich seine Wut gegen mich richten. Nachdem er wütend ein paar Möbel auseinander genommen hat und sich wieder einigermaßen beruhigt hatte griff ich nach seinen langen dünnen Fingern.

"Komm liebster." Er setzte sich zu mir auf das Bett und starrte mich lange nichtssagend an.

"Du siehst glücklich aus liebste." wisperte er.

"Wie könnte ich nicht? Ich trage das dessen in mir den ich seid so langer Zeit Liebe." ich wollte ihm einen Kuss auf die Wange drücken, doch er drückte mich gewaltsam zurück in die Kissen.

"Wage es nicht!" zischte er bedrohlich und als ich den Mund aufmachen wollte um ihn zu beruhigen schlug er mir mit der flachen Hand so stark ins Gesicht das mein Kopf herum flog.

"Entschuldige." murmelte ich und blickte ihn scheu an.

Er rauschte ohne ein weiteres Wort davon.

## Neues Heim Glück allein?

Der Aufruhr im Haus war nicht zu überhören und je mehr stimmen ich vernahm, desto nervöser wurde ich. Ich stand am Fenster und starrte hinunter auf den Hof auf dem sich viele Gestalten in schwarzen Kutten versammelt hatten. In ihrer Mitte stand Tom und erhob seine Stimme. Von hier konnte ich leider nicht verstehen was er sagte, aber es verfehlte offensichtlich nicht seine Wirkung, denn die Personen um ihn herum sanken alle ein wenig zusammen ehe sie alle nach einander Disapparierten.

Als der letzte den Hof verlassen hatte hörte ich schnelle Schritte auf den Fluren. Severus schnappte sich meinen Koffer und packte mich am Arm ehe er mit mir aus dem Raum verschwand.

Es ist Jahre her das ich durch diese Gänge geschritten war und mit einem Bedauernden Blick ließ ich all dies hinter mir zurück. Mein Haus, Mein Erbe. Und überließ es diesen Schwarzmagischen Pestbeulen.

"Kommen sie schon." zeterte Severus los und schaute sich nervös um. Scheinbar hatte er ein ungutes Gefühl dabei mich aus diesem Haus zu holen. Ich beschleunigte meine Schritte und wir verließen das Grundstück ehe auch wir Disapparierten.

Als ich das nächste Mal die Augen öffnete fand ich mich in einem recht düsteren Wald wieder, doch vor mir, auf einem Berg, ragte ein großes Schloss auf, dessen Fenster hell erleuchtet waren. Dies war scheinbar auch unser Ziel, denn Severus zerrte mich direkt darauf zu. Meine Füße und Bein schmerzten, ich war schon lange nicht mehr so viel gelaufen, und mein Atem kam nur stockend hervor. Keuchend bat ich Severus langsamer zu gehen doch er schüttelte nur vehement den Kopf. Plötzlich spürte ich eine Art rucken durch meinen Körper, als hätte ich eine unsichtbare Wand passiert und kaum das mich dieses Gefühl verlassen hatte wurde auch Severus wieder Langsamer.

"Wir mussten erst die Grenze überschreiten, nun können wir in einem langsameren Tempo laufen." sagte er etwas mürrisch, denn scheinbar war ihm mein Tempo zu langsam.

So schlenderten wir also nebeneinander den Berg hinauf. ich blickte ihn eine kleine Weile unverhohlen an. Sein Teint war bleich, seine Haare schwarz und strähmig, und mitten in seinem Gesicht prangte eine recht große Hakennase.

"Könnten sie es bitte unterlassen mich zu mustern." bat er mit kalter Stimme.

"Ich frage mich nur gerade was ein solch junger Mann bei meinem ... Ehemann zu suchen hat." Ich stockte kurz. Von meinem Ehemann war nicht mehr sehr viel übrig geblieben und die schwarze Magie hatte ihren Tribut gezollt.

"Und ich frage mich was eine solch junge Frau von einem Mann wie ihm will." sagte er spöttisch. Ich wand meinen Blick ab und den Rest des Weges schwiegen wir uns an.

Direkt im Eingangsbereich wartete bereits ein älterer Herr auf uns, den ich unschwer als Albus Dumbledore erkennen konnte.

"Willkommen!" strahlte er mir entgegen kaum das wir das große Schloss betreten hatten.

"Ich bin ihnen dankbar für diese Gastfreundschaft, Sir."

"Ach Papperlapapp. Zu solch schweren Zeiten sollten wir alle zusammen halten. Miss ...?" Ich blickte verunsichert zu Severus.

"Serena Riddle." sagte ich leise und senkte meinen Blick. Von der Selbstbewussten, Fröhlichen Frau die ich einst verkörperte war nicht mehr viel übrig.

"Und wie hießen sie vor ihrer Heirat mit Tom?" erstaunt sah ich zu ihm auf. Nicht viele kannten seinen Namen. Seinen richtigen Namen, für den er sich so schämte da es ihm immer wieder vor Augen führte das auch er kein Reinblüter war.

"Das erzähle ich ihnen vielleicht zu einer späteren Stunde Mr. Dumbledore." Ich schenkte ihm ein scheues lächeln.

"Ich sollte nun gehen. Vergessen sie nicht das Sie mir einen Gefallen Schulden Mrs. Riddle." Mit diesen Worten verschwand der Tränkemeister wieder und ließ mich allein mit Dumbledore.

"Wie unhöflich von mir. Sie müssen Furchtbar erschöpft sein. Ich zeige ihnen ihre Gemächer." Lächelnd reichte er mir seinen Arm und ich harkte mich bei ihm ein. Morgen würde ich bestimmt einen Furchtbaren Muskelkater haben, denn so viel wie heute hatte ich mich schon seit Jahren nicht mehr bewegt. Und kaum das

ich allein war fiel ich Todmüde ins Bett und sank in einen Traumlosen, festen Schlaf.

Als ich Aufwachte fragte ich mich wo ich war bis mir der gestrige Abend wieder einfiel. Ich war entkommen! Ich war frei!

Mit einem strahlenden Lächeln setzte ich mich auf und schwang meine Beine über die Bettkante. Am Fußende lagen neue Klamotten und ein kleiner Zettel.

*Ich hoffe das ist die passende Größe.*

*Mit Freundlichen Grüßen*

*Albus Percival Wulfric Brian Dumbledore*

Als ich Aufstand um mich zu duschen und umzuziehen bemerkte ich das schmerzen in meinen Beinen recht schnell. Trotz dessen setzte ich meinen Weg zur Dusche fort und begab mich danach hinunter in die Große Halle. Jedenfalls versuchte ich das. Denn dieses Schloss war gigantisch und man konnte sich schnell verlaufen. Doch irgendwann fand ich schließlich die Große Halle nachdem ich ein paar nette Gemälde nach dem Weg gefragt hatte. Als ich die Halle betrat starrten mir bereits einige neugierige Gesichter entgegen. Mit einem scheuen Lächeln auf den Lippen ging ich hoch zum Lehrtisch, an dem Dumbledore einen Platz für mich freigehalten hatte.

"Werte Kollegen das ist Serena Riddle. Sie hat bei uns Zuflucht vor den Schwarzmagiern gesucht und gefunden." Die Misstrauischen Blicke bemerkte ich wohl, doch ich beschloss sie zu übergehen und ihnen zu beweisen dass sie mit trotz meines Nachnamens vertrauen konnten.

"Ich würde mich sehr gerne für diese Gastfreundlichkeit bedanken und biete ihnen gerne überall meine Hilfe an." Alle wandten sich wieder ihren Gesprächen zu und ich begann selbst mein Frühstück zu verzehren. So gut und viel hatte ich schon ewig nicht mehr gegessen und ich wusste das konnte man mir auch ansehen.

Meine einst durchaus Weiblichen Kurven hatte ich verloren und die Haut spannte über den Knochen, so dass man jede einzige Rippe sehen konnte. Mein Gesicht war eingefallen und hatte eine Ungesunde Blässe angenommen. Alles was gewölbt war, war mein Bauch in dem sich gerade das Baby munter bewegte. Mit einem warmen lächeln legte ich meine Hand sachte auf meinen Bauch. Auch wenn sein Vater sich in eine Abscheulichkeit verwandelt hatte so waren meine Gefühle für dieses Kind von reiner Liebe Erfüllt. Man konnte sich seine Eltern ja nicht aussuchen. Ich war so in Gedanken versunken als ich mir in sanften Kreisen über den Bauch fuhr das ich die Blicke am Tisch gar nicht Bemerkte.

"Mrs. Riddle wollen sie mich in die Gewächshäuser begleiten?" riss mich die Stimme einer Rundlichen jungen Frau aus den Gedanken.

"Liebend gern." Mit einem erleichterten Lächeln folgte ich ihr und sie verwickelte mich sofort in ein Gespräch über Pflanz dem ich mich Begeistert Anschluss.

# Glück im Unglück

Schon als ich morgens meine Augen aufschlug wusste ich das sich heute etwas ändern würde. Ein Ungutes Gefühl hatte sich in meinem Magen festgesetzt und verfolgte mich auch noch als ich mich an meinen nun vertrauten Platz neben Dumbledore setzte.

"Du bist so blass Liebes. Ist alles in Ordnung?" fragte der Bärtige mit Besorgnis in der Stimme. Ich schenkte ihm ein lächeln und versicherte ihm das es mir gut ginge während ich mir ein Brötchen griff und es fein säuberlich aufschnitt um es mit Marmelade zu bestreichen.

"Bist du dir sicher?"

"Ja, heute ist einfach nicht mein Tag, Albus." versicherte ich ihm. Als ich gerade den ersten Bissen meines Brötchens nahm durchzuckte mich ein stechender Schmerz. Mit einem Stöhnen legte ich besorgt eine Hand auf meinen Bauch, doch genauso schnell wie der Schmerz gekommen war verschwand er auch wieder. Nun erhob sich Albus besorgt und griff nach meinem Arm um mich auf die Füße zu ziehen.

"Ich bring dich zu Poppy. Wir wollen auf Nummer sicher gehen um des Babys willen." damit zog er mich auch schon aus der Halle.

~~~

Ich lag nun bereits den ganzen Tag bei Poppy im Krankensaal. Die schmerzen waren immer wieder gekommen und gegangen, doch Poppy konnte sich keinen Reim darauf machen. Zwischendurch kamen Schüler herein die über fürchterliche Bauchschmerzen klagten weil sie zu viele Süßigkeiten verzehrt hatten. Standard an Halloween. Gerade als Poppy mich entlassen wollte weil die schmerzen schon eine längere Zeit nicht aufgetreten war und ich darum gebeten hatte das ich in meinem Bett schlafen wolle, überkam mich ein solch fürchterlicher Schmerz das ich unter Schmerzensschreien auf die Knie sank. Diesmal blieben die Schmerzen jedoch und Poppy hatte alle Hände voll zu tun mich wieder in eines der Krankenbetten zu verfrachten. Ich versuchte die Tränen weg zu blinzeln, doch es wollte mir nicht recht gelingen. Der schmerz schwoll noch einmal an und ich Krümmte mich und stöhnte gequält und dann sah ich etwas was mich in tiefste Panik versetzte. Blut. Mein Nachthemd hatte sich Blutrot gefärbt. Mit zitternden Fingern griff ich nach Poppys Kragen und zog sie zu mir Herunter.

"Rette mein Baby." flüsterte ich ehe mich wohlwollende Schwärze umfing.

~~~

Als ich das nächste Mal zu mir kam war ich ganz benommen. Draußen war es noch immer dunkel und an meinem Bett saß ein schlafender Albus, der leise schnarchte. Fast hätte ich gekichert wäre mir in diesem Moment nicht siedend Heiß eingefallen weshalb ich Ohnmächtig geworden war. Panisch schlug ich die Decke zurück und starrte auf meinen Bauch. Von der Wölbung war nichts mehr zu sehen und sofort begriff ich das ich das einzige Wesen das ich inniglich geliebt hatte von mir gegangen war. Ich schluchzte. Erst als sich beruhigend zwei arme um mich legten und ich an eine warme Brust gezogen wurde, vergoss ich jedoch richtige Tränen. Ich wusste das Albus mir beruhigende Worte zu flüsterte, doch diese nahm ich gar nicht richtig wahr. Alles was ich hörte war mein Schluchzen unterbrochen von Schnappatmung meinerseits. Und alles was ich fühlte war diese leere.

Ich wusste nicht wie lange ich so da saß, an Albus Brust gelehnt, doch als ich mich das erste mal halbwegs beruhigt hatte war es draußen bereits Hell.

"Serena? Kind?" sickerte Albus Stimme zu mir durch.

"Ich habe es verloren. Alles was ich geliebt habe ist Tod." Ich weinte nicht mehr. Keine Tränen kamen mehr. Meine Stimme war abgestumpft.

"Du hast hier in Hogwarts eine Familie die dich unterstützen wird. Wir werden immer für dich da sein Liebes." Er wiegte mich noch immer hin und her wie ein kleines Kind.

"Erzähl mir was passiert ist." verlangte ich und sah ihn an.

"Nun, ich kann dir nur das sagen was mir Poppy erzählt hat, da ich nicht dabei war. Sie sagte es kam recht plötzlich und es ging so schnell das sie nichts mehr für dein Kind tun konnte. Noch bevor du Ohnmächtig

geworden bist war sie Tod."

"Es war ein Mädchen?" japste ich und sah ihn erstaunt an.

"Ja ein kleines Mädchen." Auch er sah bestürzt aus uns als wäre er über Nacht um 30 Jahre gealter.

"Heute Nacht ist noch etwas Passiert, oder?" fragte ich ihn nun Aufmerksam.

"Du solltest dir jetzt um niemand anderes Gedanken machen." sagte er und strich mir über die Haare.

"Albus sag es mir. Was ist heute Nacht noch passiert?" fragte ich nun Energischer.

"Voldemort ist verschwunden, nachdem er James und Lily Potter ermordet hat."

"Severus!" ich versuchte aufzuspringen, doch Albus hielt mich zurück.

"Du bist noch zu schwach um jetzt durch das kalte Schloss zu laufen. Um Severus habe ich mich heute Nacht bereits gekümmert liebes. Er schläft. Woher weißt du es?" Ich wusste genau was er meinte mit seiner Frage.

"Ich habe es gesehen. Wie er vor die Kniete und dich anflehte ihr Leben zu retten."

"Wie?"

"Ich habe ihm in die Augen gesehen und sah das was er mehr als sein eigenes Leben liebte." Die Erschöpfung forderte ihren Tribut und ich schlief total geschafft an Albus Schulter ein.

Der Todesfall meines Kindes lag nun eine Woche zurück und ich traute mich heute das erste mal wieder in die Große Halle. Ich begegnete den Mitleidigen Blicken und fühlte mich direkt wieder verletzlicher, doch ich setzte meinen Weg fort, doch statt mich neben Albus zu setzen nahm ich neben Severus Platz, der auch nicht besser als ich aussah.

"Guten Morgen, Mr. Snape." er wand nicht einmal seinen Blick von seinem Teller als er mir einen "Morgen." entgegen brummte.

"Ich wollte ihnen nur sagen das ihr Verlust mir sehr leid tut Mr. Snape. Und falls sie einen Gesprächspartner brauchen stehe ich ihnen zur Verfügung." Ich wollte nach seiner Hand greifen, doch er zog sie weg und funkelte mich böse an ehe er zischte "Das geht sie nun wirklich nichts an!" Er erhob sich und stürmte aus der Halle.

Auch in den nächsten Tagen versuchte ich mich dem düsteren Tränkemeister zu nähern, doch dieser ging mir aus dem weg und wenn sich ein aufeinander treffen nicht vermeiden ließ zischte er mir immer nur ein paar böse Worte entgegen ehe er wieder davon stürmte. Sturkopf!

Und dann flatterte morgens einfach eine Eule an unseren Tisch und legte vor Severus einen Brief ab. Wie sich herausstellte war es eine Vorladung. Er wurde als Todesser angeklagt. Nun war es an mir einen Gefallen einzulösen und so saß ich nur eine halbe Stunde Später mit Albus und Severus in des Schulleiters Büro und wir feilten an dessen Verteidigung.

Severus zeigte nicht wie Nervös er war. Rein äußerlich wirkte er sehr gefasst, doch ich spürte die Schwingungen seiner Nervosität trotz dessen. Es war schließlich Mitten in der Nacht als wir uns verabschiedeten und ich und Severus das Büro verließen.

"Wir werden einen Freispruch sicher erwirken. Albus hat viel Einfluss und ich bin immerhin eine Zeugin."

"Ja nun, sie schulden mir schließlich diesen Gefallen." Kein Danke, nicht. Was hatte ich auch erwartet?

"Ich wollte ihnen nochmal meinen Dank aussprechen. Ohne sie wäre ich ihm nicht entkommen und wahrscheinlich gestorben in der Nacht als er Verschwand." ich legte ihm meine Hand auf die schulter und schenkte ihm ein aufrichtiges Lächeln.

"Können sie ihre dreckigen Hände einmal von mir lassen? Müssen sie ständig alles Befummeln was in ihre Nähe kommt?" fuhr er mich ungehalten an.

"Nun ich scheue Menschliche Nähe eben nicht im Gegensatz zu ihnen!" ohne ein weiteres Wort trennten sich unsere Wege. Dieser Sture Esel! Was erlaubte er sich eigentlich? So hat noch niemals jemand mit mir geredet! Wütend verschwand ich in meinen Gemächern und schmiss die Tür , mit einem lauten Knall, hinter mir zu.

~~~

Wir standen vor den Verhandlungsräumen und Albus redete leise auf Severus ein, doch ich konnte nicht

verstehen über was sie redeten, denn ich stand in einem gebührend Abstand zu diesem scheußlichen Mann. Als die Türen sich öffneten und wir herein gebeten wurden folgte ich ihnen jedoch auf dem Fuß. Snape nahm in der Mitte Platz und ich hielt mich Anfangs im Hintergrund so wie wir es besprochen hatte. Albus begann seine Rede vorzutragen und ich lauschte mehr oder weniger gespannt, da ich sie nun bestimmt schon fünf Mal gehört hatte.

"Aber das sollte ihnen wohl eine Zeugen selbst berichten." das war mein Stichwort. Ich trat vor und blickte einmal in die Runde.

"Guten Tag, Damen und Herren. Ich bin eine Zeugin im Falle Severus Snape. Ich werde ihnen nun die Geschichte erzählen wie Severus Snape mich aus einer Schreckens Ehe befreite. Ich bin Serena Riddle." Ein Raunen ging durch die Reihen, auch wenn viele gar nicht wussten was dieser Name wohl auszusagen hatte.

"Ich wurde in die Ehe mit Tom Vorlost Riddle gezwungen. Wie so viele Reinblüter es erleiden müssen. Ich war für die Jahre seiner Schreckens Herrschaft in einem Zimmer eingesperrt und der einzige Soziale Kontakt den ich hatte war mein Ehemann Lord Vordemort." Erneut ein Raunen ging durch die Reihe. Sie waren Geschockt das ich seinen Namen einfach ohne Bedenken aussprach.

"Severus war der einzige Mensch den ich nach all diesen Jahren zu Gesicht bekam. Ich ging das Risiko ein und bat ihn um Hilfe um aus meiner Persönlichen Hölle zu entfliehen. Und statt mich zu verraten, verriet er Voldemort. Er gab Informationen weiter und er holte mich dort raus. Er brachte mich nach Hogwarts, wo ich mich von den Torturen erholen durfte. Statt wie ein Todesser die Gunst der Stunde zu nutzen um Pluspunkte bei Voldemort zu sammeln, half er einer armen Frau die er kaum kannte."

Nach mir ergriff Dumbledore erneut das Wort und dann wurden wir aus dem Saal geschickt damit sie über das Urteil verhandeln konnten.

Als wir wieder rein gerufen wurden lautete das Urteil: "Nicht Schuldig!" Was für eine Erleichterung.

# Eine Entscheidung

Ich verstaute grade ein paar Umhänge im Schrank als etwas aus dem Schrank purzelte und vor meinen Füßen liegen blieb. Ich bückte mich um es aufzuheben. Meinen Verlobungsring. Ich hatte gedacht ich hätte ihn in diesem schrecklichen Haus zurück gelassen. Wie Unbekümmert es einem damals noch vorkam. Damals dachte ich Tom sei die Rettung.

*Adrett Angezogen saß ich an unserem Esstisch, an denen mindestens 20 Leute Platzgefunden hätten und wartete auf meinen Zukünftigen Ehemann. Ich hatte ihn noch nie gesehen. Und überhaupt war ich noch viel zu Jung zum Heiraten. Ich war noch nicht einmal Volljährig.*

*"Mach ja einen guten Eindruck! Viel hängt davon ab!" spie mir mein Vater entgegen. Sie hatten einen Deal mit meinem zukünftigen geschlossen, auch wenn ich nicht wusste worum es dabei geht.*

*"Ja, Vater." wisperte ich leise.*

*Nur wenige Minuten später kam unser Hauself herein und diesem dicht auf den Fersen, ein schwarzhaariger Mann. Ziemlich Hübsch wie man sagen musste, auch wenn irgendetwas an ihm total Angsteinflößend war. Ich erhob mich elegant von meinem Stuhl und begrüßte ihn mit einem Ehrenvollen Knicks.*

*Wie sich herausstellte war er ein Mann bester Manieren und immer stets Höflich zu mir. Er umgarnte mich und ehe ich mich versah war ich ihm ins Netz gegangen und dann an unserem Hochzeitstag änderte sich alles.*

*Nachdem alle Gäste aus dem Anwesen meiner Eltern Verschwunden waren bat Tom uns alle zusammen ins Wohnzimmer. Auch wenn meine Eltern mich nie so liebevoll behandelt hatten wie sie es vielleicht gesollt hätten wünschte ich ihnen nicht was nun passierte.*

*Er folterte sie. Folterte sie mit dem Cruciatu Fluch. Sie schrien und wandten sich unter Qualen. Sie bissen sich ihre Lippen auf und Blut spritzte über den Teppich. Meine Mutter riss sich selbst die Haare aus um die Schmerzen aus ihrem Kopf zu verscheuchen. Knochen barsten, Zähne brachen. Unter ihrer Haut bildeten sich mit Blut gefüllte Blasen und ihre Glieder wurden schrecklich verstümmelt. Und ich? Ich saß auf einem Stuhl, konnte mich nicht Bewegen und musste all das mit ansehen. Die Tränen rannen mir über die Wangen, doch kein Ton kam über mein Lippen. Ich wünschte ich hätte weg sehen können, doch ich sah wie ihr Haut aufplatze und sich helles, rotes Blut über den Teppich ergoss. Ich sah wie meine Mutter in ihrem eigenen Erbrochenen lag und mich mit tränen verschleierten Augen ansah. Ihre Körper waren merkwürdig Deformiert als sie ihr Leben aushauchten. Total benommen fiel ich vom Stuhl als der Zauber von Tom nachließ und kniete mich schluchzend neben meine Eltern. Ich kniete in ihrem Blut und mein Hochzeitskleid sah danach aus als wäre er aus einem Horrorstreifen entwichen. Ich bebte unter den Tränen die ich ihretwegen Vergoss.*

*Grob wurde ich an meinen Haaren nach oben gezogen und Tom lächelte mir hämisch ins Gesicht.*

*"Tu nicht so als hätten sie dir etwas bedeutet! Sei Dankbar das ich dich befreit habe" Dann schlug er mich mit der flachen Hand ins Gesicht und ließ mich los. Ich lag zu seinen Füßen, auf dem Blutgetränkten Teppich.*

*"Wein nie wieder vor mir!" ein Cruciatu Fluch traf mich und ich krümmte mich unter Schmerzen zusammen. Es fühlte sich an als würde man mich beim lebendigen Leib Häuten, doch ich schrie nicht. Ich biss mir auf die Lippe bis ich Blut schmeckte.*

*"Hast du mich verstanden?!" seine Stimme war verzerrt. Er war dem Wahnsinn nahe. Er lachte Hämisch als er eine Träne auf meinem Gesicht entdeckte.*

Das nächste was ich mich danach erinnerte war wie ich in dem Zimmer aufwachte indem ich die nächsten sechs Jahre verbrachte. Es gab eine Zeit da hatte ich Tom wohl wahrlich geliebt, doch nach unserer Hochzeit war dieser Mensch verschwunden und hatte dem wahren Tom Platz gemacht.

In diesem Moment traf ich den Entschluss das alte Anwesen meiner Eltern zu besuchen. Ich wollte sehen was daraus geworden war. Ich wollte sehen was Tom damit angestellt hatte. Also griff ich mir einen Warmen Wintermantel, denn draußen hatte es eisige Temperaturen und verließ das Schloss um zu Disapparieren.

Das Haus lag im dunklen. Der einst so gepflegte Garten war verwahrlost. Das Gras war braun und verdorrt.

Die Mannshöhe Hecke hatte Löcher bekommen. Der Brunnen, an dem ich als kleines Mädchen gesessen hatte um mir den Sonnenuntergang in der Wasserspiegelung anzuschauen, war zerbrochen und überwuchert mit Moos. Die Kiesauffahrt auf die mein Vater damals so stolz gewesen war, war überzogen mit verwelkten Löwenzahn pflanzen. Das früher so einladende Haus war zu einer Bruchbude herunter gekommen. Von ihrem einstigen Glanz war hier draußen nicht zu sehen. Der Kiess knirschte unter meinen Stiefeln als ich mich langsam auf den Weg zu Tür machte. Der Efeu wuchs unbekümmert am Haus hinauf und mehrere Fenster waren zerschlagen worden. Als ich meine Hand auf die Türklinke legte überkam mich eine Erinnerung an bessere Zeiten.

*"Es war mir eine Freude sie auszuführen." Tom schenkte mir sein strahlenstes lächeln und küsste meinen Handrücken.*

*"Es war ein Wundervoller Tag, Mr. Riddle." Ich schenkte ihm ein schüchternes Lächeln stellte mich auf die Zehenspitzen um ihn einen flüchtigen Kuss auf die Wange zu Hauchen. Diese Schmetterlinge die in meinem Bauch herumsurrten weckten in mir ein Hochgefühl. Ich öffnete die Tür und verschwand im inneren des Hauses.*

Ich hätte damals nie geahnt dass er mein Verderben sein würde. Ich drückte die Tür auf und trat ins Innere.

*"Wo bist du solange gewesen junges Fräulein?!" herrschte mein Vater mich sofort an, nachdem ich die Tür hinter mir geschlossen hatte. Sofort starben die Schmetterlinge in meinem Bauch einen Grausamen Tod und auch mein Hochgefühl verwandelte sich in blanke Angst.*

*"Tom wollte mit mir spazieren gehen, Vater." flüsterte ich Eingeschüchtert. Seine Hand traf mich im Gesicht und ich senkte danach sofort den Blick damit er die Tränen die sich ihren Weg bahnten nicht sah.*

*"Du verlässt ohne meine Erlaubnis nicht dieses Haus! Haben wir uns verstanden?!"*

*"Ja, Vater." Doch damit war das Thema für ihn noch nicht beendet und er zerrte mich hoch in sein Büro. Seine Hand hatte sich so stark um meinen Oberarm geschlossen, dass diese Stelle sofort begann zu schmerzen. In seinem Büro angekommen schlug er mich wieder und wieder bis ich Blut schmeckte. Dann zerrte er mich über seine Beine, legte meinen Hintern Frei und begann immer wieder auf diesen Einzuschlagen. Ich musste laut Mitzählen. Es war erniedrigend und schmerzvoll.*

Meines Vaters Erziehungsmethoden waren noch von der alten Schule, wo man es noch gut hieß wenn die Kinder geschlagen wurden wenn sie etwas falsch gemacht hatten. Mit bedauerndem Blick sah ich mich um. Wie konnte ein solch schönes Haus nur so schnell zu solch einer Ruine zerfallen? Natürlich hatte ich bei meiner Flucht nicht sonderlich darauf geachtet in welchem Zustand das Haus ist. Wahrscheinlich war es da schon so herunter gekommen. Tom machte sich nichts aus diesem Haus, es war nur ein Übergang für ihn bis er die Herrschaft an sich gerissen hätte. Ohne es zu wollen hatten meine Füße mich zu unserem alten Wohnzimmer geführt. Dort in dem Teppich waren noch immer die Blut Flecken zu sehen. Die Blut Flecken meiner Eltern. Doch eigentlich bestand der ganze Teppich nur noch aus solchen Flecken. Wie viele wurden hier gefoltert und getötet?

Zitternd sank ich auf die Knie. Was war hier alles passiert während ich dort oben in diesem Zimmer weggesperrt war? Wie viele Menschen hatten hier wohl ihr Ende gefunden? Wie konnte ich mich in einen Mann verlieben der zu solchen Gräueltaten fähig war? Früher hatte ich mir oft eingeredet das er nur meine Eltern getötet hatte weil er wusste wie Grausam sie zu mir waren. Doch nun wusste ich zu genau das er viele Menschen auf dem Gewissen hatte. Dass es ihn gar nicht kümmerte wie viele es waren.

Ich schleppte mich in das nächste Zimmer von dem ich wusste das Tom dort viel Zeit verbracht hatte. Unsere Hauseigene Bibliothek. Doch auch diese hatte sich sehr verändert. Waren dort damals Bücher zu finden um seinen Horizont als Magier weiter zu bilden, so fand man dort heute nur noch Bücher über die schwarze Magie. Viele Bücher über Flüche waren besonders Abgegriffen, doch ein Buch fiel fast schon auseinander so zerschissen war es bereits. Der Einband war nicht mehr zu entziffern. Ich schlug es vorsichtig auf und dann stockte mir der Atem. Horkrux stand dort Dick und fett. Er hatte doch nicht etwa? Geschockt ließ ich das Buch fallen und verließ auf direktem Weg die Bibliothek. Hätte ich noch ein paar weitere Bücher untersucht hätte ich wohl bemerkt dass er noch andere Schreckliche Flüche gewirkt hatte.



# Die Rückkehr

Ich hätte nie gedacht dass es mir noch einmal so die Sprache verschlagen könnte, bei dem Anblick von Hogwarts. Zwölf Jahre ist es her seid ich die Gemäuer verlassen hatte und nun steh ich hier und es fühlt sich an als wäre ich nie weg gewesen. Ich ging den Berg hinauf zum Portal von Hogwarts, genau wie damals nach meiner Flucht. Der Unterschied war, das ich diesmal nicht so schmerzende Beine hatte und auch weniger Keuchte und ich war diesmal allein auf meinem Weg. Kein Severus. Als ich durch das große Portal geschlüpft war empfingen mich auch sofort zwei Arme die mich in eine Halsbrecherische Umarmung zogen. Hagrid.

"Ich wollte dich doch abholen kleines." schniefte er auch schon.

"Ich war etwas früher dran als gedacht, da bin ich alleine los gestapft." Ich versuchte meinerseits den Halbriesen zu umarmen, doch meine Arme reichten nicht einmal ansatzweise um ihn herum.

"Wie du dich verändert hast." Hagrids Augen funkelten als er mich ein Stück von sich wegschob um mich in Augenschein zu nehmen. Da hatte er wohl Recht. Von der Eingeschüchterten, abgemagerten Frau war nichts mehr zu sehen. Ich hatte meine Mähne gekürzt so dass sie mir nur noch bis zu den Schulterblättern reichte. Ich hatte einige Kilo zugenommen, so dass man jetzt auch wieder Weibliche Kurven an mir sehen konnte. Meine blasse Haut hatte einen schönen Goldschimmer bekommen vom vielen draußen arbeiten. Meine grünen Augen hatten ihr strahlen zurück, das immer seltener von Erinnerungen getrübt wurde. Und schlussendlich meine Nase. Auf meinem Nasenrücken hatte sich ein Hubbel gebildet, nachdem ich mir die Nase gebrochen hatte.

Es war eine schöne Erinnerung.

*Ich hatte gerade meine Brote ausgepackt um ein paar happen zu verschlingen, als ein guter Freund und Mitarbeiter um die Ecke kam. Total gehetzt.*

*"Sie bekommt ihr Baby! Schnell!" noch ehe ich einen Bissen nehmen konnte griff Charlie Weasley nach meinem Arm und zog mich mit. Mein Magen Rebellierte laut, doch ich folgte ihm. Es war eine Seltenheit das ein Drache hier im Reservat ein Baby auf die Welt brachte und so waren alle ziemlich gestresst. Und die Tiere merkten das ziemlich schnell. Wir hatten das Tier durch Schutzzauber vor den anderen Abgeschirmt damit ihr und dem Baby nichts passierte. Stolpernd kam Charlie zum Stehen und schob mich nach vorne auf das ziemlich geladene Weibchen zu. Durch einen Trank den ich erfunden hatte, hatten wir ihre Fähigkeit Feuer zu speien für die nächsten Stunden lahmgelegt und so konnte sie nur mit dem Schwanz nach mir schlagen und mich Anfauchen. Alle im Reservat hatten bestimmt das ich für die Geburt zuständig seien würde, da ich die einzige Frau hier war und sowas besser könne. So ein Mumpitz. Die hatten einfach alle Angst.*

*Vorsichtig nährte ich mich dem Weibchen die sichtlich gestresst war. Noch einmal hieb sie mit dem Schwanz nach mir, um auszuweichen sprang ich nach hinten, direkt auf Charlies Fuß, der sich so erschreckte das er mit den armen rudern nach hinten kippte und ich hatte nicht genug Platz nach hinten gehabt, so das der Schwanz mich direkt im Gesicht erwischte und ich unter Fluchen genau auf Charlie zum Liegen kam.*

*Das Blut schoss mir nur so aus der Nase und unter Fluchen versuchte ich mich wieder aufzurichten.*

*Charlie begann ein tiefes, vibrierendes Lachen anzustimmen und ich konnte gar nicht anders als einzustimmen. Wir musste ausgesehen haben wie die größten Vollidioten.*

*Als ich es endlich geschafft hatte aufzustehen, strafte ich ihn mit den Worten: " Muss mal nach meiner Nase gucken lassen. Du bekommst das alleine hin." dann verschwand ich und ließ einen fluchenden Charlie zurück.*

„Sie sind also wieder da?“ diese Stimme würde ich wohl unter tausenden erkennen, auch wenn sie noch kälter geworden war über die Jahre.

„Nun die Begebenheiten hier forderten meine Aufmerksamkeit. Wenn mein Nichtsnutz von Ehemann versucht kleine Kinder zu ermorden wird es Zeit sich der Vergangenheit zu stellen.“ Sagte ich während ich mich zu ihm umdrehte um ihn in die dunklen, kalten Augen zu sehen.

„Genug Weggerannt?“

„Ich bin nie weggerannt Mr. Snape. Ich war auf der Suche nach mir selbst. Falls es ihnen entfallen sein sollte wurde ich noch vor dem Erreichen der Volljährigkeit an ein Grausames Monster Verheiratet. Ich brauchte eine Aufgabe für mich.“

„Sie haben viele Ausreden parat gelegte Mrs. Riddle.“ Seine Stimme hatte einen Spöttischen Unterton angenommen.

Wir standen mitten im Gang und gifteten uns an, ohne die Schüler zu bemerken die staunenden an uns vorbei schlenderten.

„Nun, Mr. Snape, im Gegensatz zu ihnen habe ich Versucht mit meinen Verlusten um zu gehen statt sie einfach an armen wehrlosen Schülern auszulassen.“ Spie ich ihm entgegen.

Ich drehte mich wieder zu Hagrid und bat ihn mir meine Gemächer zu zeigen. Was er auch sofort tat nachdem er sich wieder gefangen hatte. Er war sichtlich geschockt über den Umgangston den wir zwei miteinander an den Tag legten.

Er führte mich durch ein paar dunkle Gänge an die ich mich noch vage erinnern konnte und blieb schließlich vor einer schweren Eichenholztür stehen.

"Dumbledore hat bereits alles für dich Einrichten lassen. Nur deine Klamotten fehlen noch." Hagrid schenkte mir ein breites Lächeln.

"Ich lass dich dann jetzt mal ankommen." sagte er und zog mich abermals in eine Halsbrecherische Umarmung.

Müde rieb ich mir über das Gesicht, ließ mich auf mein Bett fallen und griff nach meinem kleinen Tagebuch. Es war in braunes Leder eingebunden und schon ziemlich abgegriffen. Ich tauchte meine Feder ein und schrieb diesen Tag nieder. Ich nutzte dieses Tagebuch um alles fest zu halten und dann damit abzuschließen. Das schreiben beruhigte meine Neven und so konnte ich abends besser meine Ruhe und meinen Schlaf finden. Nachdem ich meinen Eintrag beendet hatte legte ich das Buch beiseite und glitt unter meine Decke.

Ich war erschöpft, doch noch wollte der Schlaf nicht kommen.

Die Begegnung mit Severus hatte meine Gefühlswelt mehr aufgewühlt als ich gedacht hatte.

Der Junge an den ich mich noch erinnert hatte war gänzlich verschwunden. Die Haare waren länger geworden, die Haut heller und die Augen kälter.

Konnte ich früher seine Emotionen noch greifbar spüren war er nun ein Meister darin geworden sie zu verstecken oder sie waren ihm gänzlich abhandengekommen. Früher war dort in diesen Augen noch ein Funke gewesen. Dieser Funke der in mir die Hoffnung wiedererweckt hatte. Und genau diesen Funken hatte ich heute Vergeblich gesucht.

Nichts war mehr übrig geblieben. Der Mann der mir mein Leben gerettet hatte war fort und ich wusste nicht warum mich das so Traf. Ich drehte mich auf die andere Seite und blickte aus dem Fenster. Der Himmel war klar und ließ einen Blick auf die Sterne zu. Der kalte Wind drückte gegen die Fenster und pffiff laut. Eine Komische Nacht. Das Gefühl das ich für die folgende Zeit hatte war ziemlich Zwiegestalten, doch ganz tief in mir keimte ein kaltes, böses Gefühl auf. Doch ich schob es auf die Einsamkeit und dieses Verstimmende Gespräch mit Severus und beachtete es nicht weiter.

Trotz dessen das ich den ganzen Tag von einem zum anderen Portschlüssel gerannt bin und so viel Flohpulver verbraucht habe wie lange nicht mehr sollte ich eigentlich schlafen wie ein Stein, doch um ehrlich zu sein war ich ruhelos und so entschied ich mich dazu noch einen Spaziergang durch das alte Gemäuer zu wagen.

Und so schlenderte ich wenige Augenblicke später durch die kalten Flure und ließ meine Blicke über die Gemälde wandern mit denen ich früher so oft geredet hatte, doch zu dieser späte Stunde schliefen sie alle friedlich. Also schlenderte ich ohne Unterhaltungen mit alten Bekannten einfach weiter und genoss die Ruhe.

Ruhe hatte ich in den letzten Jahren nicht viel. Nachdem ich hier abgereist war verschlug es mich in ein Drachenreservat und da blieb ich die längste Zeit auch. Es gefiel mir mich um die Drachen zu kümmern und meine Kollegen waren alle super Nett und Sympathisch.

So in Gedanken versunken rannte ich gegen eine ziemlich harte Brust.

~~~ ~~~ ~~~

Sorry das so lange nichts mehr kam. War eine schwere Zeit.

Aber jetzt geht es weiter :)

# Von Fledermäusen und Werwölfen

"Können Sie nicht aufpassen? Sie Trampel!" Diese Stimme hätte ich wohl unter Tausenden erkannt. Ich hob meinen Blick und starrte kurz in Schwarze Augen. Ich spürte deutlich das mein Geist unbeabsichtigt in den seinen Eindrang, doch anders als vor 12 Jahren sah ich nur einzelne Bildfetzen. Nur das was ihn kürzlich berührt oder aufgeregt hatte. Er hatte gelernt seinen Geist zu verschließen. Ich sah einen Schwarzhaarigen Jungen, der große Ähnlichkeiten mit James Potter hatte, den ich ebenfalls aus Severus seinen Erinnerungen kannte. Doch diese Augen waren von so einem Grün wie das von Lily. Severus große Liebe. Und bei dem Blick auf diese Augen spürte ich deutlich seine Schuldgefühle und seinen Hass.

"Hat es ihnen nun die Sprache verschlagen?" zischte er giftig und schob mich ein paar Schritte von sich weg. Seine Worte rissen mich in das hier und jetzt zurück.

"Ich bin kein Trampel." mehr brachte ich nicht heraus dachte ich an das Leid das Severus seit Ewigkeiten mit sich herumtrug und anstatt sich dem zu stellen was passiert ist frisst er es immer tiefer in sich hinein.

"Was schauen sie so komisch?" fragte er deutlich gereizt.

"Ich bringe ihnen Mitgefühl entgegen, Mr. Snape."

"Professor."

"Wie bitte?" fragte ich verwirrt.

"Es heißt Professor Snape." Erstaunt starrte ich ihn an. Ich hatte ihm gerade mitgeteilt das ich Mitgefühl für ihn empfand und das einzige auf das er einging war das "Mr.Snape". Er drückte mein Kinn wieder nach oben.

"Nun gehen Sie mir endlich aus dem Weg. Mrs. Riddle." Mit diesen Worten wollte er an mir vorbei schreiten, doch so einfach ließ ich ihn nicht gehen.

"Wissen Sie eigentlich das sie einer der unhöflichsten Menschen sind den ich in den letzten 12 Jahren kennen gelernt habe?" zischte ich nun deutlich gereizt.

"Wissen Sie eigentlich das sie DIE nervigste Person sind die ich in den letzten 12 Jahren kennen gelernt habe, Mrs. Riddle?" war seine Gegenfrage dazu.

"Wenigstens bringe ich Menschen in meiner Umgebung nicht dazu vor Angst zu fliehen, Sie gigantische Fledermaus!" Meine Stimme war deutlich lauter geworden und mein Finger bohrte sich in seine Brust. Bestimmt drückte er meine Hand nach unten und beugte sich dann bedrohlich zu mir nach vorne.

"Ich lernte vom Besten, das sollten Sie nie vergessen wenn Sie so mit mir reden." zischte er mir leise ins Ohr und richtet sich dann wieder auf und schritt an mir vorbei. Er ließ mich alleine und mit einem Unguten Gefühl in der Magengegend stehen.

Oh ja er hatte von dem besten gelernt. Er hatte auch seine eisige Aura angenommen, doch tief im inneren leidet er noch immer wegen der Liebe seines Lebens, so wie auch ich noch immer litt.

Ich drehte mich um und sah noch wie sein Umhang um die Ecke verschwand. Ohne nachzudenken hastete ich ihm hinterher.

"Professor! Warten Sie!" Doch er machte keine Anstalten anzuhalten, oder langsamer zu werden. Als ich ihn eingeholt hatte griff ich nach seinem Arm um ihn zu mir umzudrehen. Schneller als ich schauen konnte hatte er mich jedoch an den Schultern gepackt und gegen die Wand gedrückt.

"Fassen Sie mich nie wieder an." zischte er bedrohlich. Sein Körper war gegen meinen gepresst und ich spürte seine Körperwärme durch seinen Umhang durch. Ich spürte seine schnelle Atmung. Ich schaute hinauf in seine Augen und staunte wie sie funkelten. Wenn ich so vor ihm stand konnte ich glatt vergessen wie sehr er sich verändert hatte. Als ich jetzt so anblickte war er wieder der junge Mann der mich befreit hatte.

Sein Blick hatte nichts an Härte verloren, doch er hatte sich trotz dessen verändert. Waren dort sonst so tote Augen, sprühten sie nun förmlich vor Leben.

Diesen Severus hatte ich in den letzten 12 Jahren in denen ich nicht hier gewesen war sehr vermisst und als ich nun wieder da war musste ich ihn erst auf 180 bringen um ihn wieder zu sehen?

Sein warmer Atem streifte meine Haut und, obwohl er so wütend war und jeder andere Mensch es unangenehm gefunden hätte von einem wütenden Mann so in die enge getrieben zu werden, war das schöne Gefühl seiner Körperwärme und seines rasenden Pulses wieder viel zu schnell verschwunden.

Er trat elegant, wie er nun einmal war, einen Schritt vor mir zurück und richtete seinen Umhang, auch wenn dieser wie festgeschweißt an einer Stelle saß.

"Es tut mir leid Professor, ich wollte ihnen nicht zu nahe treten." Ich konnte erahnen warum er so Empfindlich auf diese Berührung reagiert hatte. Ich hatte jenen Arm ergriffen an dem ein hässliches, schwarzes Mal sitzen müsste. Er bereute es zutiefst was er damals tat und er rief es sich jeden Tag erneut ins Gedächtnis. Ob er wollte oder nicht, dieses Mal erinnerte ihn immer an die Liebe die er verloren hatte. An die Frau die gestorben war um ihr Kind zu beschützen. An die Frau die er auf so unschöne Art und Weise, schon Jahre zuvor verloren hatte.

Ohne ein weiteres Wort verschwand er um die nächste Ecke und ließ mich allein in den kalten und dunklen Fluren zurück. Ich schlürfte zurück in meine Gemächer und ließ mich dort in die Kissen sinken.

*Es war eine besonders dunkle, und besonders kalte Nacht. Mein Atem stieg in kleinen, warmen Wölkchen gen Himmel. Ich war gerade auf meiner Nacht Runde durch das Reservat und bereute es zutiefst dass ich mir keinen wärmeren Mantel übergeworfen hatte. Es war früher Herbst und niemand hätte damit gerechnet dass es so kalt werden würde. Der Boden Dampfte sogar von der schwülen Hitze der letzten Tage, denn der Sommer wollte einfach nicht gehen.*

*Durch die letzten Wochen in denen es so wenig geregnet hatte, herrschte im Reservat nun Brandgefahr und die Nachtpatrouillen wurden verdoppelt. Doch auch wie in den letzten Nächten war es ruhig in dem riesigen Wald Gebiet. Ja sogar etwas zu ruhig, denn nicht einmal die Vögel zwitscherten. Mich beschlich ein ungutes Gefühl. Also setzte ich meinen Weg nun zügiger Fort und kam an eine Stelle des Waldes an dem die Bäume so dicht standen, dass man nicht einmal die Sterne am Himmel erspähen konnte.*

*Und das ungute Gefühl wurde immer deutlicher. Hinter mir hörte ich Äste Knacken und wenige Augenblicke später war ich herumgewirbelt und sah mich einem Werwolf gegenüber.*

*Der Speichel triefte von seinen Lefzen, seine Augen funkelten wahnsinnig und er ließ mich einen Augenblick aus den Augen. Ein tiefes Grollen stieg in seiner Brust auf und wenig später auch ein Heulen. Ich fragte mich wie er hier in das Reservat gekommen war, war es doch vor unbefugten Zutritt gesichert worden, doch als in einiger Entfernung ein weiteres Heulen anstieg interessierte es mich auch nicht mehr. Alles was ich wusste war das ich diesen Werwolf vor mir schnell ausschalten musste wenn ich aus dieser Situation lebend heraus kommen wollte.*

*Der Werwolf machte einen Schritt auf mich zu und leckte sich über seine Geifernde Schnauze. Ein weiteres Heulen erklang in weiter Ferne.*

*Um meine Drachen musste ich mir gewiss keine Sorgen machen, denn diese konnten sich gegen diese Werwölfe verteidigen, doch mir wurde diese Situation zum Verhängnis sollte ich nicht bald einen Ausweg hieraus finden.*

*Ich zielte mit meinem Zauberstab auf sein Gesicht und ließ in rote Funken sprühen, ich hoffte das Tier zu verunsichern, doch offensichtlich wurde er dadurch nur noch aggressiver. Er setzte zum Sprung an und ich schleuderte ihm wahr los ein paar Zaubersprüche entgegen.*

*Ein paar zerfetzten seine Haut im Gesicht und hinterließen klaffende Wunden, andere trafen ihn zwar aber beeinflussten ihn nicht. Das Blut rann ihm über das Gesicht und sein Blick wurde noch Mordlustiger, falls das überhaupt möglich gewesen war.*

*Er knurrte und fletschte die Zähne, Blut und Geifer flogen durch die Luft. Ich sah wie er auf mich zusprang und dachte schon mein letztes Stündlein habe geschlagen, als etwas Großes eine Schneiße in die Bäume schlug und den Werwolf mit einem Gezielten Schlag des Schwanzes im hohen Bogen davon schleuderte.*

*Eines der Rumänischen Langhorn Weibchen stand hier vor mir und verteidigte mich. Ohne groß nachzudenken stieg ich auf ihren Rücken und wenige Augenblicke später waren wir hoch oben in der Luft. Dieses Weibchen hatte erst vor einem halben Jahr ein junges bekommen und ich war dafür zuständig gewesen die beiden zu überwachen und für ihre Gesundheit zu garantieren.*

*Kurz vor Ende des Reservates sank sie wieder zu Boden und ich konnte von ihren Schultern gleiten.*

*"Das gibt morgen eine extra Portion Ziege." Versprach ich ihr als ich sie sanft an dem Bein streichelte. Wenig später war sie auch wieder verschwunden. Ich sendete einen Patronus aus an alle anderen die auf Patrouille waren um sie zu warnen und begab mich dann in das Haupthaus in dem ein Kamin zum flohen stand. Dort wendete ich mich an das Werwolf-Fangkommando. Die auch wenig später bereits eintrafen und ihrem Job nachkamen.*

Müde wachte ich am nächsten Morgen auf, nur um Festzustellen das ich ja in Hogwarts war und nicht in

meinem geliebten Reservat.

## Rache bei der Fledermaus?

Nach der letzten Nacht und dem Fürchterlichen Albtraum war ich wie gerädert als ich früh morgens von einem Zwicken in den Fuß geweckt wurde. Ich schlug die Augen auf und starrte direkt in die frechen schwarzen Knopfaugen meiner Frettchen Dame Freya. Ich schnappte sie und begann sie zu Knuddeln. Es stimmte, in den letzten Tagen hatte sie deutlich weniger Aufmerksamkeit von mir bekommen als sie es gewöhnt war. Ich drückte ihr ein paar Küsse auf den Kopf unter denen sie sich weg zu ducken versuchte und entließ sie dann in die Freiheit. Sie sprang vom Bett und wartet an der Tür darauf dass ich ihr folgte und sehr Wahrscheinlich ich ihr etwas zu essen gab. Dumm war sie nicht und wenn sie einen so mit ihren dunklen Augen beobachtet könnte man meinen sie durchleuchtet einen. Also folgte ich ihr in das Wohnzimmer und füllte ihren Napf mit ein paar frischen Fleisch stücken und ein bisschen Obst das ich noch hier hatte. Ich musste Albus unbedingt nach dem Weg zur Küche fragen, wenn ich nicht wollte dass mein Dame mir hier vom Fleisch fiel.

Genüsslich versengte sie ihren Kopf im Napf und beachtete mich nicht weiter. Ich nutzte den Moment um mich Umzuziehen und als ich gerade fertig war kam sie auch schon angewackelt und kletterte an ihren angestammten Platz in die Brusttasche meines Umhangs wo sie sich genüsslich Zusammenrollte und in ein tiefes Nickerchen versank.

Auch mein Magen machte sich mittlerweile bemerkbar, also folgte ich dem Ruf und machte mich auf den Weg in die Große Halle wo Albus mir extra einen Platz am Lehrertisch gezaubert hatte.

Als ich mich auf eben diesem Platz nieder ließ und nach dem ersten essen und dem ersten Kaffee griff ließ sich ein übelgelaunter Severus neben mir auf dem Platz sinken. Sein Blick lag mörderisch auf dem kleinen Potter Jungen. Aus Reflex legte ich meine Hand auf seinen Unterarm. Ich wollte gerade anfangen ein paar beruhigende Worte zu sagen als sein Mörderischer Blick sich langsam mir zu Want und dann meiner Hand. Ich zog diese schnell zurück und Want mich wieder meinem Frühstück zu.

"Und liebes, wie war deine Nacht?" fragte Albus von meiner anderen Seite.

"Zu kurz." Ich schenkte ihm ein lächeln.

"Du hättest nicht so früh zum Frühstück auftauchen müssen, ich hätte dir auch den Weg zur Küche gezeigt." Sagte er darauf.

"Ich hatte keine Chance, Freya wollte mich nicht schlafen lassen." Er schaute mich etwas Verständnislos an, doch als ich ihm das schlafende Frettchen in meiner Brusttasche zeigte erhellte sich sein Gesicht schnell.

"Ja freche kleine Wesen. Aber ach bezaubernde Wegbegleiter." er streckte die Hand aus und strich der schlafenden Freya einmal kurz über den Kopf. Ihr Reaktion darauf bestand lediglich aus dem Versuch sich umzudrehen und dann total verknotet in meiner Tasche zu liegen. Sie grummelte kurz und schlummerte dann einfach weiter.

"Sie schenkt mir jeden Tag ein neues Lächeln." Mein Blick ruhte voller Liebe auf ihr.

"Ungeziefer hat nichts am Esstisch zu suchen Mrs. Riddle." fauchte dann plötzlich eine kalte Stimme von meiner anderen Seite.

"Ungeziefer?" zischte ich bedrohlich zurück. Nun war ich geladen und der Tisch begann unter meiner Unterdrückten Wut zu beben, ein Wind flaute auf auch wenn kein offenes Fenster in der Nähe war. Nach und nach hüpfen ein paar Krüge vom Tisch und zersprangen am Boden und verteilten ihren Inhalt über dem Steinboden.

"Ganz ruhig meine liebe." Albus Hand landete auf meiner Schulter und seine beruhigende Aura sprang auf mich über. Ich atmete einmal tief durch, ignorierte die erstaunten Blicke um mich herum, schlag mein Frühstück runter und eilte dann mit großen Schritten aus der Großen Halle. Ignorierte auch das Geflüster der Schüler, die das Spektakel natürlich genauestens mitbekommen hatten.

Mein Weg führte mich zum schwarzen See. Ich setzte mich auf einen Felsen, an dem sich das Wasser brach und ließ ein paar Blätter wie schiffe über den See gleiten. Freya regte sich noch immer nicht in meiner Brusttasche.

Lange war ich jedoch nicht allein auf meinem kleinen Platz. Wenig später erschien ein junger Harry Potter unweit von meinem Platz, doch er schien mich noch nicht bemerkt zu haben, denn er kickte wütend ein paar Steine in den See so dass sich die Oberfläche Kräuselte. Auch er war Wütend. Ohne mich groß anstrengen zu müssen ließ ich die Wellen, die er verursacht hatte, größer werden und meine kleinen Blätter unter sich

begraben. Erstaunt starrte Harry auf die Wasseroberfläche und wandte seinen Blick dann mir zu.

"Welche Laus ist dir denn über die Leber gelaufen?" fragte ich ihn und deutete ihm an, dass er sich gerne zu mir setzen konnte. Vorsichtig kletterte er zu mir auf den Fels und setzte sich mit etwas Sicherheitsabstand neben mich.

"Ach ein Professor der mich einfach hasst ohne ersichtlichen Grund." er wirkte bedrückt.

"Professor Snape." es war keine Frage es war eine Aussage.

"Woher wissen sie das?" er blickte mich erstaunt an.

"Ich kenne Professor Snape schon ein paar Jahre und ich erkenne seine Blicke die er dir zuwirft." Ich reichte ihm meine Hand "Ich heiße übrigens Serena." Er schüttelte meine Hand, schenkte mir ein ehrliches Lächeln und sagte. "Harry."

"So Harry, dann sag mir eins, bist du gut in deinem Handwerk?"

"Nun ich bin nicht super schlecht aber gut wohl auch nicht." wieder dieser Niedergeschlagene Blick.

"Wenn du willst helfe ich dir ein bisschen besser zu werden, das wird ihn zur Weißglut treiben." Ich schenkte ihm ein diabolisches Lächeln. Harry war ganz begeistert von dieser Idee und so verabredeten wir uns dazu am nächsten Tag anzufangen ein bisschen zu üben.

Natürlich kam ich nicht im Geringsten an Severus ran, doch ich war eigentlich immer ziemlich gut in Zaubertränke gewesen bevor Tom auftauchte und mir jegliches Zaubern und Brauen untersagte. In den letzten Jahren hatte ich wieder viel geübt und experimentiert und so hatte ich das Zauberstablose Zaubern für mich entdeckt und hatte es ziemlich perfektioniert und auch vereinfacht. Mit einem leichten Stärkungs- und Konzentrationstrank klappte es um einiges einfacher.

Als Harry wieder zu seinen Freunden gegangen war und ich wieder allein auf dem großen Felsen saß regte sich auch Freya wieder in meiner Tasche.

Sie streckte den Kopf sachte aus der Tasche, schnupperte und krabbelte dann an mir nach oben auf meine Schulter, auf der sie dann ruhig sitzen blieb und den See beobachtete. So saßen wir eine Weile da und genossen die Ruhe. Das leise plätschern des Wassers das sich an den Felsen brach und das Zwitschern der letzten Vögel, die bald gen Süden fliegen würden und eine Unheimliche Stille zurück lassen würden. Die Nächte waren länger geworden und die Tage kühler.

Die schöne Jahreszeit neigte sich dem Ende. Nun musste man wieder die dicken Mäntel aus dem Schrank kramen. Freya hatte eine neue Beschäftigung gefunden als sie Halsbrecherisch ein paar Vögeln hinterher jagte und ich beobachtete sie mit einem Schmunzeln auf den Lippen. Ungeziefer. Pf. Dieser Mann hat nie erlebt welche Liebe die Tiere einem schenken konnten. Und wie sehr sie einen verletzen konnten wenn sie es darauf angelegt hatten. Ein freches Grinsen legte sich auf meine Lippen und ich bekam die zwei Gestalten nicht mit die auf mich zu liefen.

"Serena! Ich habe hier jemanden, der sich bei ihnen entschuldigen möchte." ertönte plötzlich Albus Stimme hinter mir. Ich wendete den Blick von Freya ab und wandte mich den beiden Männern zu. Albus gab Severus einen kleinen Stoß in meine Richtung und Severus würgte gequälte ein "Entschuldige" heraus, ehe er sich umdrehte und davon eilte.

"Nimm es ihm nicht übel liebes, aber du gehst ihm unter die Haut. So viele Emotionen habe ich schon lange nicht mehr bei ihm gesehen." Auf Albus Gesicht breitete sich ein zufriedenes Lächeln aus und er wandte sich pfeifend wieder dem Schloss zu. Komischer Kauz, dachte ich mir, rief nach Freya und machte mich mit ihr im Schlapptau wieder auf den Weg ins Schloss.

Ich fragte ein paar Gemälde nach dem Weg zur Küche und als ich diese, ziemlich versteckt, gefunden hatte und die Birne kitzelte musste ich staunen wie viele Hauselfen ich dort antraf.

"Guten Tag Miss, wie kann ich ihnen Behilflich sein?" fragte ein kleiner Hauself mich als ich gerade ein Schritt in die Küche gesetzt hatte.

"Ich bräuchte etwas rohes Geflügelfleisch und ein bisschen geschnittenes Obst für meine kleine Freundin." Und zeigte im selben Atemzug auf die Frettchen Dame auf meiner Schulter die sich bereits hungrig das Mäulchen leckte als sie die vielen Speisen roch.

"Aber natürlich Miss." Kurze drauf kam der Hauself mit einem Tablett wieder, wo sich verschiedene Köstlichkeiten, für Freya, drauf befanden.

"Danke sehr. Frohe Arbeiten noch." lächelte ich und machte mich wieder auf den Weg in meine Gemächer.